

Kita

Lazarus von

Schwendi

Inhaltsverzeichnis

1. Kita Lazarus von Schwendi
2. Geschichte des Kindergartens
3. Rahmenbedingungen
 - 3.1. Räumlichkeiten und Außenbereich
 - 3.2. Unsere Gruppenräume
4. Gesetzliche Grundlagen
 - 4.1. Wie arbeiten wir
 - 4.2. Schutzauftrag und Partizipation
 - 4.3. Ideen- und Beschwerdemanagement
 - 4.4. Orientierungsplan
5. Pädagogische Grundlagen
6. Pädagogischer Ansatz und pädagogische Ziele
 - 6.1. Eingewöhnung
 - 6.2. Tagesablauf
 - 6.3. Frühstück
 - 6.4. Mittagessen
 - 6.5. Bildungsquelle Freispiel
 - 6.6. Ruheinsel
7. Bildungsangebote nach dem Orientierungsplan
 - 7.1. Sprachförderung in unserer Kita
 - 7.1.1. Bildungsangebot Musik
 - 7.1.2. SBS
 - 7.1.3. Sprachspieletreff
 - 7.2. Rucksacktage
 - 7.3. Aktionswochen

Kinder können bei uns vieles erleben, lernen und ihren unterschiedlichen

Interessen und Neigungen nachgehen.

Tag für Tag mit Freunden spielen, sich mit

Anderen treffen und Gemeinsamkeit erleben. Das macht stark fürs ganze Leben!

Lebhaft geht es zu, wenn die Kinder in der Freispielzeit das ganze Haus erkunden.

Auch kleine Misserfolge gehören mal zum Alltag und tragen auf ihre Weise

Zur persönlichen Entwicklung bei. Mit Rat und Tat stehen wir den Kindern zur Seite.

Alle Informationen erhalten die Eltern durch Aushänge, Elternpost und in persönlichen Gesprächen.

Rucksacktage sind bei uns ganz groß geschrieben.

Unternehmungslustig ziehen wir Woche für Woche los, um reizvolle Ziele zu erkunden.

Sehr wichtig ist uns auch die tiergestützte Pädagogik!

Von den Meerschweinchen angefangen über unsere Pferdetage mit Feline bis zum Hunderlebnis mit Stevia.

Ohne Gefühl und Mitgefühl ist ein positives Miteinander nicht möglich.

Natürlich gibt es bei uns auch andere Bildungsangebote.

Sprachangebote, Musik, Sport und altersspezifische Angebote geben allen Kindern die

Chance sich Schritt für Schritt im eigenen Tempo zu entwickeln.

Hierbei ist es uns wichtig, die Kinder zu motivieren aber nicht zu drängen.

Wir sind ein großes Team und alle

Erzieherinnen begegnen den Kindern mit Wertschätzung, Aufmerksamkeit und liebevoller Zuwendung.

Neben Bezugskindern der eigenen Gruppe, ist uns wichtig, auch zu allen einen herzlichen Kontakt zu haben.

Der stetige Austausch zwischen Eltern und uns sind Grundstein einer guten Erziehungspartnerschaft.

Ideen, Mithilfe bei Projekten und konstruktive Kritik nehmen wir gerne an.

2. Geschichte des Kindergartens

Im Jahre 2018 beschloss die Gemeinde Ehrenkirchen aufgrund des Bedarfs an weiteren Plätzen für Kindergartenkinder die ehemalige Grundschule zur Kindertagesstätte umzubauen. Mit dem Umzug des Kindergartenbereiches und der dort bereits vorhandenen 2,5 Kindergartengruppen der Kita Marienheim in das renovierte und sanierte Gebäude der ehemaligen Schule wurde die Kindertagesstätte Lazarus von Schwendi mit nun 3,5 Gruppen Anfang des Jahres 2021 neu eröffnet.

3. Rahmenbedingungen

In den vergangenen Jahren wurden mehrere größere Neubaugebiete im Ortsteil Kirchhofen geschaffen. Dadurch hat sich auch die Einwohnerstruktur verändert. Viele Kinder junger zugezogener Familien besuchen, ebenso wie Kinder von Ortseinheimischen, unseren Kindergarten.

Die Kindertagesstätte Lazarus von Schwendi ist ein kommunaler Kindergarten der Gemeinde Ehrenkirchen. Ehrenkirchen besteht aus 5 Ortsteilen und ist Träger von insgesamt 5 Kindertagesstätten. Davon nimmt eine ausschließlich Kinder bis zum Alter von 3 Jahren auf.

Unser Kindergarten liegt am Rande des alten Ortskernes von Kirchhofen, nahe der katholischen Kirche Mariä Himmelfahrt. Unsere Einrichtung besteht derzeit aus 3 altersgemischten Gruppen mit Kindern von 2,5 bis 5 Jahren und einer altershomogenen Gruppe, die von den Vorschulkindern besucht wird. In jeder Gruppe werden ca. 20 Kinder aufgenommen.

Von etwa neunzig Prozent der Kinder, die die Tagesstätte Lazarus von Schwendi besuchen, sind beide Eltern berufstätig. Der Anteil ausländischer Kinder in unserem Einzugsbereich ist gering.

Vereinzelt besuchen Kinder aus anderen Ortsteilen bzw. Nachbargemeinden unsere Einrichtung.

Derzeit besuchen rund 80 Kinder unseren Kindergarten. Das Erzieherteam besteht aus 11 Fachkräften, mit unterschiedlichen Qualifikationen und Arbeitszeiten. Zusätzlich werden wir unterstützt von einer hauswirtschaftlichen Kraft, Auszubildenden, Bufdis bzw. geringfügig Beschäftigten.

Wir bieten folgende Betreuungszeiten an:

Halbtagesgruppe von 7.30 Uhr bis 12.30 Uhr

Verlängerte Öffnungszeiten 7.30 Uhr bis 14 Uhr

Ganztagesbetreuung 7.15 Uhr bis 16.30 (Montag bis Mittwoch) bzw. bis 14 Uhr (Donnerstag und Freitag).

Unsere Schließtage werden in gemeinsamer Absprache mit den anderen Kindertagesstätten der Gemeinde Ehrenkirchen festgelegt. Die ca. 27 Tage in denen die Einrichtung geschlossen bleibt, liegen jeweils innerhalb der Schulferien.

Träger unserer Kindertagesstätte ist die Gemeinde Ehrenkirchen. Betreuungsgebühren und Rechtsgrundlagen etc. entnehmen Sie bitte der Satzung.

3.1.Räumlichkeiten und Außenbereich

Unsere Kindertagesstätte verfügt über 3 Gruppenräume für die Kinder im Alter von 2,5 bis 5 Jahren im Erdgeschoss und einem Gruppenraum für die 5 bis 6jährigen Vorschulkinder im Obergeschoss. Ein weiterer Gruppenraum für eine mögliche 5. Gruppe ist im Obergeschoss vorgesehen.

In jedem Gruppenraum ist ein Intensivraum integriert. Die drei unteren Gruppenräume haben einen direkten Zugang zum Außenspielbereich.

Im Erdgeschoss befindet sich der Schlafräum, ein zentraler Spielflur, ein Matschraum, die Kinderküche und das Bistro. Der große Mehrzweckraum befindet sich im Untergeschoss.

Die Kindertagesstätte verfügt über drei getrennte Wasch- bzw. Toilettenräume und einem separaten Wickelraum.

Für das Personal steht ein Besprechungsraum sowie Ruheraum im Obergeschoss und für die Leitung ein Büroraum im Erdgeschoss zur Verfügung. Des weiteren befindet sich im Erdgeschoss ein zusätzlicher Personalraum, der für Elterngespräche vorgesehen ist.

Das eingezäunte Außenspielgelände bietet zahlreiche Spielmöglichkeiten und ist von den unteren drei Gruppenräumen sowie über den Flur zu erreichen.

Zusätzlich bietet die Lage des Kindergartens auf dem gemeindeeigenen alten Schlossgelände zahlreiche Spiel- und Erkundungsmöglichkeiten, wie zum Beispiel eine große Wiese, Klettermöglichkeiten, den Schlosshof.

3.2. Unsere Gruppenräume

In jeder der altersgemischten Gruppen gibt es Spielmaterialien für alle Altersstufen und Interessen. Im Intensivbereich werden spezielle Schwerpunkte hervorgehoben. In der Hasengruppe gibt es einen großzügigen Bücherbereich mit einladendem Vorlesesofa. In der Igelgruppe ist der Intensivraum als Rollenspielbereich eingerichtet. Die Eichhörnchengruppe ist mit einem großen Kreativbereich ausgestattet.

In der Fuchsegruppe, in der die Vorschulkinder sind, gibt es vorwiegend Spiel- und Lernmaterialien für den Altersbereich von 5 bis 7 Jahren. Der Intensivraum ist hier ein Buchstaben- und Zahlenzimmer.

4. Gesetzliche Grundlagen

4.1. Wie arbeiten wir?

Unsere Arbeit lehnt sich an die Vorgaben des Orientierungsplanes von Baden-Württemberg und schließt somit die gesetzlichen Grundlagen nach §22 SBG zusammen mit dem 8. Buch des SBG Kinder- und Jugendhilfe mit ein. Die Bildungs- und Entwicklungsfelder des einzelnen Kindes werden berücksichtigt, das heißt, jedes Kind wird da abgeholt, wo es in seiner Entwicklung gerade steht.

Voraussetzung dafür ist das kontinuierliche Beobachten, Dokumentieren und Auswerten der Beobachtungen. Dadurch werden die Interessen und Entwicklungsfelder jedes Kindes klar erkennbar und gegebenenfalls eine gezielte Unterstützung möglich.

Jedes Kind wird bei der Aufnahme einer der drei altersgemischten Gruppen zugeteilt. Die Vorschulkinder werden im letzten Kindergartenjahr als eigenständige Gruppe zusammengefasst.

In unserer Einrichtung arbeiten wir nach dem teiloffenen Konzept.

Jedes Kind hat von seiner Gruppe aus während der gesamten Freispielzeit die Möglichkeit seinen „Wunsch-Spiel-Raum“ aufzusuchen.

Das kann jeder Gruppenraum, der Matschbereich, der Flur oder gegebenenfalls auch der Außenbereich sein.

Jede Gruppe hat auch die Möglichkeit den Bewegungsraum für Sportangebote oder freie Bewegung zu nutzen.

Nach der Freispielzeit kehrt jedes Kind zu seiner Stammgruppe zurück. Dort findet nach der Frühstückszeit täglich ein Morgenkreis statt. Anschließend werden den Kindern gruppenübergreifende oder auch gruppeninterne Aktionen angeboten. Den Rest des Vormittags verbringen wir, wenn es das Wetter zulässt, im Außengelände.

Für alle Kinder wird ein Portfolio geführt. Dieser Ordner beinhaltet Lerngeschichten, gemalte Bilder, Fotos usw. Jeder Ordner ist Eigentum des Kindes, es gestaltet selbst den Inhalt mit und entscheidet, wem es Einblick in seinen Ordner gewährt und wem nicht.

4.2. Schutzauftrag und Partizipation

§ 47 Meldepflichten

Der Träger einer erlaubnispflichtigen Einrichtung hat der zuständigen Behörde unverzüglich

1. die Betriebsaufnahme unter Angabe von Name und Anschrift des Trägers, Art und Standort der Einrichtung, der Zahl der verfügbaren Plätze sowie der Namen und der beruflichen Ausbildung des Leiters und der Betreuungskräfte,
2. Ereignisse oder Entwicklungen, die geeignet sind, das Wohl der Kinder und Jugendlichen zu beeinträchtigen, sowie

3. die bevorstehende Schließung der Einrichtung anzuzeigen.

Änderungen der in Nummer 1 bezeichneten Angaben sowie der Konzeption sind der zuständigen Behörde unverzüglich, die Zahl der belegten Plätze ist jährlich einmal zu melden.

Bei Bekanntwerden einer möglichen Kindeswohlgefährdung in der Einrichtung seitens anderer Kinder oder des Personals melden wir dies unverzüglich unserem Träger, der dann wiederum seiner Meldepflicht nachkommt.

Schutzauftrag:

Mit der Einführung des Paragraphen 8a im Sozialgesetzbuch erhielt der Kinderschutz für Kindertageseinrichtungen eine besondere Bedeutung. Das Jugendamt hat den gesetzlichen Schutzauftrag und die Verantwortung für die Abwendung von Gefährdungen des Kindeswohl. Die Träger von Kindertageseinrichtungen und das Jugendamt sind laut Paragraph 8a des SGB VIII zu einer engen und kooperativen Zusammenarbeit verpflichtet, um das Kind vor Vernachlässigungen und seelischen sowie körperlichen Misshandlungen zu schützen.

Unser Fachpersonal wirkt bei den Sorgeberechtigten darauf hin, dass Maßnahmen zur Abwehr des Gefährdungsrisikos in Anspruch genommen werden, wie z. B. Gesundheitshilfen, Beratung oder Familienhilfe. Je nach Situation informieren wir den Träger und suchen beratende Hilfe bei einer dafür zuständigen Fachkraft. Wenn diese Hilfen nicht in Anspruch genommen werden und/oder eine akute Gefährdung des Kindeswohles besteht, ist das Personal einer Kindertagesbetreuung zu einer sofortigen Benachrichtigung des Jugendamtes bzw. einer insofern erfahrenen Fachkraft, verpflichtet.

Umgang mit erhöhtem Entwicklungsrisiko:

Wenn das pädagogische Personal unserer Kita aufgrund seiner Beobachtungen Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos feststellt z. B. hinsichtlich einer starken Entwicklungsverzögerung oder einer drohenden oder bestehenden Behinderung ist es verpflichtet, die Eltern darüber zu informieren und entsprechend zu beraten.

So soll mit den Eltern das weitere Vorgehen abgestimmt und erörtert werden, ob und welche Fachdienste hinzugezogen werden sollen, mit dem Ziel, das Kind innerhalb und außerhalb der Kita entsprechend seiner spezifischen Bedürfnisse zu fördern.

Partizipation:

Teilhabe und Mitbestimmung, ist ein Grundprinzip der Menschenrechte. Für Kinder stellt es erste Erfahrungen mit der Demokratie dar.

Innerhalb der Gruppe ist uns ein harmonisches Miteinander wichtig. Den Kindern wird vorgelebt, achtsam und respektvoll miteinander umzugehen. So erleben sie Wertschätzung.

Wir möchten jedes Kind dabei unterstützen, zu einer eigenverantwortlichen Persönlichkeit zu reifen.

Gespräche innerhalb unseres täglich stattfindenden Morgenkreises unterstützen die Kinder dabei ihre Anliegen, Wünsche, Fragen und Beschwerden zu formulieren. Sie können in diesem Rahmen eigene Beiträge leisten, Gemeinschaft erleben sowie Kommunikationsregeln erlernen.

Unausgesprochenen Ängste oder Sorgen, versuchen wir durch Beobachtung zu erkennen und mit dem jeweiligen Kind behutsam aufzuarbeiten.

Im Kindergartenalltag praktizieren wir noch einige Möglichkeiten mehr, Kinder in Entscheidungsprozesse mit einzubeziehen. Zum Beispiel:

-Projektarbeiten mit Wahlthemen, die anhand von Kinderideen aufgebaut und weiterentwickelt werden.

-Eigenständige Wahl des Spielortes und der Spielpartner während des offenen Freispiels.

-freiwillige Teilnahme an unseren Rucksacktagen

-Gestaltung des Ablaufes im gruppeninternen Morgenkreis

-Mitspracherecht bei Veränderungen des Gruppenraumes

-gemeinsames erarbeiten von Regeln und Werten usw.

4.3. Ideen- und Beschwerdemanagement

Diese Festlegung gewährleistet für Eltern, Kinder, Team und Träger einen zufriedenstellenden Umgang mit Ideen und Beschwerden.

Rückmeldungen in Form von Ideen und Beschwerden nehmen wir als Chance wahr und nutzen sie, um eine kritische Einschätzung der eigenen Arbeit zu erhalten und die Einrichtungsqualität zu überdenken und gegebenenfalls zu verbessern.

Ideen und Beschwerden können an fünf „Stellen“ angebracht werden:

1. Bei den Gruppenerzieherinnen oder einer anderen Fachkraft
2. Bei der Einrichtungsleitung
3. Beim Elternbeirat (mündlich oder in den vorhandenen Elternbeiratsbriefkasten)
4. Beim Träger der Einrichtung
5. Jugendamt (Sonderfall-Kindeswohlgefährdung)

Die jeweils nächste Anlaufstelle sollte dann in Anspruch genommen werden, falls zuvor keine Problemklärung möglich ist.

Jegliche Beschwerden die eine Person oder deren Verhalten betreffen, versuchen wir im Gespräch mit den betroffenen Personen zu lösen. Nach Bedarf kommt eine neutrale Fachkraft dazu. Gemeinsam wird versucht, eine zufriedenstellende Lösung beider Parteien zu finden. Gibt es keine Einigung werden die Kritik und Beschwerden seitens der Kinder und/oder Eltern in den wöchentlich stattfindenden Teamsitzungen zum Thema gemacht.

Gemeinsam wird in diesem Rahmen erarbeitet und protokolliert, ob und welche Veränderungen nötig sind und welche Konsequenzen sich daraus ergeben. Dieses Ergebnis wird den betroffenen Personen mitgeteilt. Ernst zu nehmende, anonyme Beschwerden werden direkt mit dem Elternbeirat besprochen. Gegebenenfalls wird auch der Träger mit einbezogen.

Wenn nötig wird auch von unserer Seite der Elternbeirat, bzw. der Träger, bzw. das Jugendamt informiert und zu Rate gezogen.

4.4. Orientierungsplan

So setzen wir in unserer Kindertagesstätte den Orientierungsplan um:



Der

Bildungsschwerpunkt **Körper, Gesundheit, Bewegung** wird in unserer Kita durch folgende Angebote gefördert:

Wöchentliche Turntage in unserem großzügigen Mehrzweckraum, regelmäßige Waldtage, Kooperation mit dem EHC Freiburg und dazu gehörenden Schlittschuhtagen, Bewegungsmöglichkeiten im Außenspielbereich mit Kletter-Balanciermöglichkeiten, Fahrzeugen, Spielgeräten die die Bewegung fördern, Besuchstage bei unserem „Kindergartenpony“ Feline, Spaziergänge, Koch- und Backangebote, Ernährungsprojekte, Bewegungsspiele im Morgenkreis, gemeinsames Frühstück.

Der Bildungsschwerpunkt **Sprache** wird in unserer Kita durch folgende Angebote gefördert:

Vorlesen von Bilderbüchern, Sing-und Sprachspiele im Morgenkreis, Einsatz von Kamishibai und dazugehörigen Bildkarten, Erzählrunden, verbale Kommunikation von Gefühlen, Erlebnissen, Konfliktlösungen, regelmäßige Arbeit mit dem Präventionsprogramm „Faustlos“, Rollenspielbereiche, SBS, zuhören, Kinder eigene Geschichten erfinden lassen, Lieblingsbuch anderen Kindern vorstellen, Bücherausleihstation für zu Hause, den Alltag sprachlich begleiten.

Der Bildungsschwerpunkt **Gefühl und Mitgefühl** wird in unserer Kita durch folgende Angebote gefördert:

Regelmäßige Arbeit mit dem Präventionsprogramm „Faustlos“, tiergestützte Pädagogik die wir durch das Einbeziehen der Kinder in Pflege und Versorgung unserer Meerschweinchen umsetzen, Hundeprojekt, regelmäßige Besuche bei unserem Kindergartenpony, Lob und Anerkennung, Unterstützung in Konfliktsituationen, Vogelfütterung im Winter.

Der Bildungsschwerpunkt **Sinne** wird in unserer Kita durch folgende Angebote gefördert:

Gestaltung im kreativen und musischen Bereich, Waldtage, Spaziergänge, tiergestützte Pädagogik, Angebote im „Matschraum“, Kineticsand, Sandwanne, Wasserspiele im Außenbereich, Fühl- und Sinnesmaterialien

Der Bildungsschwerpunkt **Denken** wird in unserer Kita durch folgende Angebote gefördert:

Gezielte Angebote in unseren altersspezifischen Angeboten Rasselbande, Sinnesforscher, FitmachAG und Vorschulgruppe, Zahlenspiele, Geschichten erfinden, Tisch-und Regelspiele, Gedichte und Reime erfinden, Nachdenkgespräche im Morgenkreis, Zahlen- und Buchstabenbilder, Rätselspiele.

Der Bildungsschwerpunkt **Sinn, Werte, Religion** wird in unserer Kita durch folgende Angebote gefördert:

Kirchliche Feste wie Erntedank, St. Martin, Weihnachten, Ostern feiern, Hintergründe durch Bücher vermitteln, Lebensumfeld unserer Kinder mit Migrationshintergrund aufgreifen, Projekte zu Kinder aller Welt, jährliche kindgerechte Spendenaktionen für benachteiligte Menschen.

5. Pädagogische Grundlagen

Das Vertrauen und die positive Bindung der Kinder zu uns sehen wir als Grundsteine unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit. Deshalb steht der Aufbau einer guten Beziehung zum Kind unumstößlich an erster Stelle.

Jedes einzelne Kind soll sich wohl fühlen und spüren, dass es wichtig für uns ist!

Das Erkennen und Anerkennen der unterschiedlichen Bedürfnisse gehört ebenso wie das Wahrnehmen und die Förderung von Stärken und Interessen zu unseren Zielen. Darüber hinaus wollen wir durch Erlebnisse und Erfahrungen innerhalb und außerhalb des Kindergartens ein breit gefächertes Bildungsangebot gewährleisten. Wichtig ist es uns, dass jedes Kind die Möglichkeit hat, sich selbst zu entscheiden, ob es ein Angebot wahrnehmen möchte, oder nicht. Denn jeder Mensch hat seine ganz persönliche Lernstruktur und sein eigenes Lerntempo!

*Auf dem Weg zu dir musst du in
deinem eigenen Tempo gehen.
Versuchst du dich in der
Geschwindigkeit eines Anderen,
kommst du nie an - bei dir!*

(Verfasser unbekannt)

Unsere Arbeit soll dazu beitragen die Entwicklung jedes Kindes zu einem selbst denkenden und handelnden, zufriedenen Menschen zu unterstützen.

Sehr viel Wert legen wir auch auf die Förderung des sozialen Miteinanders!

6. Pädagogischer Ansatz und pädagogische Ziele

6.1. Eingewöhnungszeit

Um den Kindern einen guten Start in den Kindergarten zu ermöglichen ist in der Anfangszeit ein enger Kontakt zwischen Eltern und Erzieherinnen von großer Wichtigkeit. Deshalb findet schon im Vorfeld ein Austausch statt. Circa eine Woche vor dem offiziellen Anmeldetag bieten wir eine Informationsveranstaltung für alle interessierten Familien an. Hier stellen wir unser Konzept vor, beantworten offene Fragen und erkunden gemeinsam alle Räume. Kurz vor Eintritt in den Kindergarten laden die Bezugserzieherinnen die Eltern zum Gespräch ein. Die Eltern haben hier die Möglichkeit, in aller Ruhe über ihr Kind zu berichten und sich nochmals zu informieren. Die Erzieherin erfragt und erläutert Begebenheiten, die für die Eingewöhnung von Bedeutung sind.

In der etwa zwei- bis vierwöchigen Eingewöhnungsphase, die sich auf das Berliner Eingewöhnungsmodell stützt, begleitet ein Elternteil oder eine andere Bezugsperson das Kind durch den Kindergartenalltag. Die Dauer ist abhängig vom Kind selbst sowie von der aktuellen Gruppensituation und wird in täglicher Absprache mit den Eltern abgestimmt.

So haben die Eltern die Möglichkeit ihr Kind dabei zu unterstützen sich in der fremden Umgebung zurechtzufinden und das Vertrauen zu den Gruppenerzieherinnen aufzubauen. Außerdem bietet es allen Eltern einen intensiven Einblick in die Arbeit des Kindergartens.

Unterstützt von einer vertrauten Bezugsperson ist der Einstieg in den Kindergartenalltag selten ein Problem!

Das Berliner Eingewöhnungsmodell für unter Dreijährige

GRUNDPHASE (3 Tage)	ERSTER TRENNUNGSVERSUCH (4. Tag, wenn Montag erst am 5. Tag)	STABILISIERUNGSPHASE	SCHLUSSPHASE
<p>Bezugsperson kommt mit Kind in die Kita; bleibt ca. eine Stunde zusammen mit dem Kind im Gruppenraum</p> <p>Bezugsperson</p> <ul style="list-style-type: none"> eher passiv Kind nicht drängen immer akzeptieren, wenn Kind Nähe sucht "sicherer Hafen" für das Kind sein möglichst nicht lesen, stricken etc. <p>Erzieher/in</p> <ul style="list-style-type: none"> vorsichtige Kontaktaufnahme mit dem Kind (Spielangebote) beobachtet das Verhalten zwischen Bezugsperson und Kind <p>KEIN TRENNUNGSVERSUCH !!!</p>	<p>Bezugsperson kommt mit Kind, verabschiedet sich kurz und lässt das Kind mit Erzieher/in alleine im Gruppenraum.</p> <p>ZIEL: vorläufige Entscheidung über Dauer der Eingewöhnung</p> <p>Kind Reaktion auf den Trennungsversuch ist der Maßstab für den weiteren Verlauf der Eingewöhnung</p> <p><u>Reaktionen des Kindes</u></p> <ul style="list-style-type: none"> gleichmütig, weiterhin interessiert wenig suchende Blicke nach der Bezugsperson Kind versucht selbst mit der Belastungssituation fertig zu werden weint anfangs und lässt sich von Erzieher/in beruhigen Trennungsdauer ca. 30 Minuten <p style="text-align: center;">→ dies spricht für eine kürzere Eingewöhnung von ca. 6 Tagen</p> <p>ODER</p> <ul style="list-style-type: none"> Kind ist verstört und verunsichert (erstarrte Körperhaltung) Kind lässt sich von der Erzieherin nicht beruhigen Bezugsperson kehrt sofort zurück <p style="text-align: center;">→ dies spricht für eine längere Eingewöhnung von ca. 2-3 Wochen</p>	<p>Erzieher/in versucht m die Aufgaben der Bezugsperson zu übernehmen</p> <p>Bezugsperson</p> <ul style="list-style-type: none"> in der Nähe überlässt es Erzieher/in, als Erste/r auf die Signale des Kindes zu reagieren <p>Erzieher/in</p> <ul style="list-style-type: none"> füttern wickeln Spielpartner/in <p>Nur wenn das Kind am 4. Tag gelassen auf die Trennung reagiert, kann die Trennungszeit am 5. und 6. Tag ausgedehnt werden</p> <p>Ist das Kind am 4. Tag untröstlich und verlangt nach der Bezugsperson, sollte diese am 5. und 6. Tag noch am Gruppengeschehen teilnehmen → erneuter Trennungsversuch erst wieder ab dem 7. Tag</p>	<p>Die Bezugsperson ist nicht mehr in der Kita, kann aber jederzeit erreicht werden.</p> <p>WICHTIG: Abschiedsritual</p> <p>Akzeptiert das Kind Erzieher/in als "sicherer Hafen", kann die Bezugsperson begleitete Eingewöhnungsphase beendet werden.</p> <p>Im besten Fall sollte das Kind die Kita anfänglich nur halbtags besuchen.</p> <p>Es muss darauf geachtet werden, dass die Erzieherin, die als "sicherer Hafen" gilt, anwesend ist.</p>

6.2. Tagesablauf

7:15 Uhr: Unsere Einrichtung wird für Kinder in der Ganztagesbetreuung geöffnet. Kinder die zwischen 7.15 Uhr und 7.30 Uhr kommen, werden in einem der Gruppenräume empfangen.

7.30 Uhr: Ab jetzt können Kinder die VÖ oder Halbtagesbetreuung gebucht haben kommen. Jede Gruppe ist ab jetzt in der Regel mit den zuständigen Gruppenerzieherinnen besetzt.

8.00 Uhr: Ab jetzt dürfen Kinder, die die Regelbetreuung gebucht haben in die Einrichtung kommen.

8:30 Uhr -9:30 Uhr: Jetzt ist offene Freispielzeit. Jedes Kind kann seinen Spielraum selbst bestimmen. Die Kinder haben nun die Möglichkeit, andere

Gruppen zu besuchen, den Spielflur, den Matschraum, das Bistro und das Außengelände zu nutzen.

9:30 Uhr: Bei Ertönen des Gongschlags beginnt die Aufräumzeit. Danach geht jedes Kind in seine Gruppe. Für alle Kinder ist nun eine gemeinsame Frühstückszeit von 15-30 Minuten.

Anschließend: Jetzt ist Morgenkreis.

10:30 Uhr: Die Angebotszeit beginnt. Die Kinder haben die Möglichkeit, an gruppenübergreifenden oder auch gruppeninternen Angeboten teilzunehmen.

Anschließend: Nun beginnt die Freispielzeit innerhalb der eigenen Gruppe bzw. Freispiel im Außenbereich.

12:00 Uhr: Die Abholzeit für die „Vormittagskinder“ beginnt.

12:30 Uhr: Für die VÖ-Kinder und Ganztageskinder ist nun Essenszeit. Es besteht für alle Kinder der verlängerten Öffnungszeit die Möglichkeit, ein warmes Essen zu bestellen („Warmesser“) oder ein zweites Vesper von zu Hause mitzubringen („Kaltesser“). Die Kinder die ganztags betreut werden sind aufgrund der Stundenanzahl die sie in der Einrichtung verbringen, beim warmen Mittagessen anzumelden.

Die Warmesser bekommen das Essen im Bistro serviert. Die Kaltesser essen in einem Gruppenraum.

Danach: Nun beginnt die Freispielzeit draußen oder drinnen. Die Kinder, die eine Ruhezeit benötigen, gehen mit einer Erzieherin in die Ruheinsel.

14.00 Uhr: Die „VÖ-Kinder“ werden abgeholt. Die Kinder, die den Regelkindergarten besuchen, kommen jetzt zur Nachmittagsbetreuung wo sie gemeinsam mit den Ganztageskindern im Freispiel verweilen.

15.00 Uhr: Nun ist für alle Kinder nochmals Zeit für einen Nachmittagssnack.

16:30 Uhr: Der Kindergarten wird geschlossen.

Freitags endet die Kindergartenzeit um 14 Uhr.

6.3. Frühstückszeit

Erfahrungsgemäß haben einige der „frühen“ Kindergartenkinder zu Hause noch nicht, bzw. wenig gefrühstückt. Für sie besteht die Möglichkeit im Bistro zu frühstücken. Diese freie Essenszeit endet um 8.45 Uhr.

Um 9:30 Uhr werden die Kinder mit Gongschlag in ihren Gruppenraum „gerufen“. Dort findet nun **das gemeinsame Frühstück** statt. Das gemeinsame Frühstück dauert ca. 20 Minuten. Wer mehr Zeit benötigt, kann dies bis zur Morgenkreiszeit ausdehnen.

Danach beginnt der Morgenkreis in den Gruppen.

Was die Vesperbox und die Trinkflasche beinhaltet, liegt in der freien Wahl der Eltern. Obwohl wir Wert auf ein möglichst vollwertiges, gesundes Frühstück legen, besteht bei uns kein striktes Süßigkeiten Verbot.

Um die Kinder fürs gesunde Essen zu sensibilisieren und motivieren, bereiten wir im Laufe des Kindergartenjahres hin und wieder ein gemeinsames Frühstück vor, kochen Suppen und führen im Zuge unserer Sportleraktivitäten ein kindgerechtes Ernährungsprojekt durch. Das Nachmittagsvesper wird, wie auch das Frühstück von zu Hause mitgebracht und kann bei Bedarf im Kühlschrank aufbewahrt werden.

6.4 Mittagessen

Um 12:30 wird bei uns zu Mittag gegessen.

Für die VÖ Kinder gibt es zwei Möglichkeiten. Entweder die Eltern bestellen ein warmes Mittagessen, das von außerhalb angeliefert wird oder sie packen ihrem Kind ein zweites Vesper ein. Die Ganztageskinder müssen auf Grund der Stundenanzahl die sie in der Einrichtung verbringen, zum warmen Mittagessen angemeldet werden. Die Warm- und Kaltesser essen in getrennten Räumen. Das warme Mittagessen wird von einem Essenslieferant vorbereitet und gekühlt angeliefert. In einem Konvektomat wird das Essen im Kindergarten gegart.

Um eine angenehme Atmosphäre zu schaffen, servieren die Erzieherinnen die Speisen in Schüsseln auf die Tische. Die Kinder schöpfen sich selbst und

werden bei Bedarf von der Erzieherin die mit am Tisch sitzt unterstützt. Als Getränk wird beim Mittagessen Wasser in Karaffen angeboten.

Wir legen Wert auf ordentliche Tischmanieren. Die Kinder werden immer wieder dazu ermuntert von allem mal zu probieren, aber es besteht keine „Aufesspflicht“. Wir verzichten ganz bewusst auf jeglichen Zwang!

Nach dem Essen gibt es einen Tischdienst von zwei Kindern, die gemeinsam die Tische abräumen. Auch schon die jüngsten helfen hierbei sehr gerne mit.

6.5. Bildungsquelle

Freispiel

Fast alle Bereiche des Kindergartens können in der Freispielzeit auf eigene Faust erkundet werden.

Hierbei lernen sich die Kinder mit den verschiedensten Begebenheiten und Materialien und den bestehenden Regeln selbstständig auseinanderzusetzen. Das erfordert von jedem einzelnen Kind ein großes Maß an Selbstständigkeit und soziales Engagement.

Die Erzieherin hat dabei lediglich eine begleitende Funktion. Ihre Aufgaben ist es durch die Raumgestaltung und das Materialangebot ausreichende und ausgewogene Beschäftigungsmöglichkeiten für alle Interessen und Entwicklungsstufen anzubieten.

Die Spielmöglichkeiten sind vielfältig. Egal ob Puppenecke, Bauecke, Bücherecke, Malbereich, Turnraum, Spielflur und Matschraum oder was es sonst noch so alles gibt, jeder Bereich bietet eine Vielzahl an Lernerfahrungen. Für den Einen ist dies die Auseinandersetzung und mit anderen Kindern, für den Anderen der Umgang mit einer Schere, für den Nächsten ist es besonders wichtig in der Rollenspielecke beim „Vater-, Mutter-, Kind-Spiel“ erlebte Familiensituationen zu verarbeiten.

Kinder beschäftigen sich naturgemäß mit dem, was sie gerade bewegt und interessiert. Manche entwickeln sich auf diese Art zu regelrechten Spezialisten auf ihrem „Fachgebiet“.

Ist eine Entwicklungsphase abgeschlossen, wendet sich das Kind meist aus eigenem Antrieb neuen Herausforderungen zu. Diese ungezwungene Art sich mit irgendetwas auseinanderzusetzen bietet einen sehr großen Erfahrungswert.

6.6. Ruheinsel

Während eines Kindergarten-tages gibt es für alle Kinder viel zu erleben und zu verarbeiten.

Wichtig ist es deshalb, einen Ort zu haben, an dem man sich bei Bedarf aus dem Trubel zurückziehen kann.

Diese Möglichkeit bietet unsere Ruheinsel. In diesem Raum können es sich die Kinder gemütlich machen, bekommen vorgelesen, Geschichten erzählt oder können Entspannungsmusik oder Hörbücher anhören.

Nach dem Mittagessen dient unsere Ruheinsel als Entspannungs- und Schlafräum.

7. Bildungsangebote nach dem Orientierungsplan

7.1. Sprachförderung in unserer Kita

Sprachförderung findet im Kindergarten tagtäglich in den unterschiedlichsten Formen statt. Vom Zwiegespräch und der Erzählrunde im Stuhlkreis, über Fingerspiele, Lieder, Reime, Bilderbuchbetrachtung, im Rollenspiel...

Sprachförderung zieht sich dadurch wie ein roter Faden durch den gesamten Kindergartenalltag von der Begrüßung bis zum Abschied.

Alle Projekte vom Rasselbandentreff über Sportangebote, Ausflüge und Sinneserfahrungen bis hin zu Festen und Feiern, wirken sich ganz unmittelbar auf die Sprachentwicklung und Wortschatzerweiterung aus.

Auch der Kontakt in der Freispielzeit und beim Frühstück fordert und fördert den sprachlichen Austausch.

Gezielte Förderung findet bei uns in der Kita zum Beispiel in folgenden Angeboten statt:

Singen, Bewegen, Sprechen (SBS)

Buchvorstellungen von Kindern für Kinder

Geschichten erfinden

Reime und Gedichte lernen und vortragen

Sprachspieletreff für Kinder mit besonderem Sprachförderbedarf

Bildungsangebot Musik

Bei der Sprachförderung spielen die Erzieherinnen eine wichtige Rolle. Aufgrund der vielen unterschiedlichen Angebote und Ausflüge, werden ständig Sprachanreize und die Chance zur vielfältigen Wortschatzerweiterung geboten.

Die Rolle der Erzieherin besteht darin, diese Möglichkeit aufzugreifen und mit den Kindern zu vertiefen. Wichtig dabei ist, auch eine deutliche und natürliche Aussprache und das grammatikalisch korrekte Sprechverhalten.

7.1.1.
Bildungsangebot
Musik

Singen stärkt nicht nur die Lunge, sondern auch die Seele! Wir singen, wenn es uns gut geht, aber auch um Mut zu bekommen und Ängste zu überwinden.

Lieder und Musik gehören zu jedem Fest und bereichern unseren Alltag. Wir lernen Lieder für alle Gelegenheiten und Gefühlslagen.

Singen unterstützt den Spracherwerb, hat Auswirkungen auf die Atmung, die Körperhaltung und bringt gute Laune.

Zusammen musizieren macht Spaß, fördert das Rhythmus- und Taktgefühl, die Konzentration, ebenso wie das soziale Miteinander.

Deshalb finden im Morgenkreis viele Singangebote statt. Vor gemeinsamen Festen wie zum Beispiel St. Martin, Weihnachten, Ostern, Sommerfest... treffen sich alle Kindergartenkinder zum gemeinsamen Gesang.

7.5. Sport in unserer Kita

Dem Bewegungsdrang nachzugehen ist für die gesunde Entwicklung ungemein wichtig!

Um möglichst viele unterschiedliche Bewegungsanreize zu geben, bieten wir wöchentlich für jede Gruppe eine Turnstunde in unserer großzügigen Turnhalle an, machen Waldausflüge, Reitertage, gehen im Winter Schlittschuh laufen und sind selbstverständlich täglich im Außenspielbereich der vielfältige Bewegungsangebote beinhaltet.

Einmal jährlich nehmen wir an der Sportveranstaltung „Biengener Nachlauf“ am 300 m Bambinilauf teil, worauf die Kinder mit Trainingseinheiten, Gymnastik und anderen Aktionen bestens vorbereitet werden.

7.6. Faustlos

Bildungs- und Entwicklungsangebot

Zur Vermittlung von Kompetenzen in den Bereichen Empathie, Impulskontrolle und Umgang mit Ärger und Wut, arbeiten wir mit dem „Faustlos Koffer“

Faustlos ist ein hochstrukturiertes, wissenschaftlich fundiertes Präventionskonzept zur Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen mit dem Ziel, gewaltbereitem Verhalten vorzubeugen. Aufgrund der entwicklungspsychologischen Orientierung von Faustlos stehen für die unterschiedlichen Altersstufen jeweils speziell zugeschnittene Programme und Materialien zur Verfügung. Das Kindergarten-Curriculum umfasst 28 Lektionen zur Vermittlung von Kompetenzen in den Bereichen Empathie, Impulskontrolle und Umgang mit Ärger und Wut. Die Materialien für Kindergärten bestehen aus einem Manual, einem Handbuch, großformatigen Fotokarten (auch auf CD) und den beiden Handpuppen „Wilder Willi“ und „Ruhiger Schneck“. Mit Hilfe der beiden Handpuppen werden die Kinder dabei unterstützt, spielerisch und kleinschrittig eine breite Palette sozialer und emotionaler Kompetenzen zu erlernen und so ihr gewaltpräventives Verhaltensrepertoire zu erweitern.

Voraussetzung für die Arbeit mit dem Programm ist die Teilnahme an der entsprechenden eintägigen [Fortbildung](#) durch das Heidelberger Präventionszentrum.

Wir setzen dieses Programm in der Regel einmal wöchentlich innerhalb eines Morgenkreises um und unterstützen die Kinder dabei, die erlernten Techniken in den Kindergartenalltag zu übertragen.

7.7. Tiergestützte pädagogische Bildungsangebote

Eine wertvolle und besondere Erfahrung für die Kinder ist der Kontakt und Umgang mit Tieren.

Deshalb bieten wir über das Jahr regelmäßige und ausführliche Projekte rund ums Thema Tier an.

Jeweils eine kleine Gruppe von Kindern besucht hier den Pferdehof und die Pferde Daily, Luca und Azima. Hier haben die Kinder die Möglichkeit alles rund ums Pferd erleben und zu erfahren. Dazu gehört natürlich die Pflege wie Hufe auskratzen und bürsten, die Futterzubereitung, der sorgsame Umgang mit dem Tier und natürlich auch das besondere Gefühl auf einem Pferd zu sitzen.

Ebenfalls bieten wir für die Vorschulkinder ein Hundeprojekt an, bei dem die Kinder den artgerechten Umgang und das Verhalten und Körpersprache von Hunden erfahren.

In unserer Einrichtung haben wir auch tierische Mitbewohner. Im Außengehege leben unsere Meerschweinchen. Täglich gehen jeweils zwei Kinder mit einer Erzieherin zum Füttern und Versorgen ins Gehege. Sehr gerne wird diese Gelegenheit von den Kindern auch zur intensiven Beobachtung der Tiere genutzt. Auch während der Freispielzeit im Außenbereich bilden die Meerschweinchen einen Ruhepol für die Kinder, die sich immer wieder an das Gehege setzen um dort die Tiere zu beobachten und bei ihnen zu verweilen.

Es gibt viele Gründe, warum der Kontakt zu Tieren so wichtig für Kinder ist. Kinder werden dadurch im Selbstvertrauen, ihrer Selbstwahrnehmung und der geistig emotionalen und sozialen Entwicklung gestärkt. Sie lernen Verantwortung zu übernehmen und auf die Tiere einzugehen. Darüber hinaus geben Tiere den Kindern Geborgenheit.

7.8. Feste durchs ganze .Jahr

Feste stärken die Zusammengehörigkeit, sind ein Stück Kultur und machen ganz einfach Spaß! Deshalb ist das Feste feiern ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit.

Eine Vielfalt an kulturellen, religiösen und persönlichen Festen und Feiern gehört zum Standardprogramm des Jahresplanes!

Oktober – Erntedankfeier

November – St. Martin

Dezember – Nikolaus, Advents- oder Weihnachtsfeier

Februar/März – Fasnacht

März/April – Ostern
Mai - Sommerfest
August – Abschied der Schulanfänger

Der Ablauf dieser Feste kann von Jahr zu Jahr variieren. Häufig sind bei den Feiern auch die Eltern mit einbezogen. Bei kirchlichen Festen werden auch religiöse Hintergründe auf kindgerechte Art und Weise erarbeitet.

Ein ganz besonderer Tag für jedes Kind ist natürlich der Geburtstag. Die Geburtstage aller Kinder werden innerhalb der Stammgruppen gefeiert. Jedes Kind erlebt sich so als Mittelpunkt der Gruppe und wird durch die Feier von den anderen Kindern als wichtiges Gruppenmitglied wahrgenommen und anerkannt

Einmal im Jahr ganz im Mittelpunkt der Gruppe zu stehen tut jedem Kind gut!

7.9. Altersspezifische Bildungsangebote

Um alle Kinder altersentsprechend gezielt fördern zu können, teilen wir sie im Laufe der Kindergartenzeit in unterschiedliche Angebotsgruppen auf.

Für die Jüngsten gibt es im Einstiegsjahr den **Rasselbandentreff**, für den darauffolgenden Jahrgang das Treffen der sogenannten **Sinnesforscher**, dann die **Fit-Mach-AG** und zum Abschluss der Kindergartenzeit schließlich die **Vorschulgruppe**.

Die verschiedenen Gruppierungen treffen sich ein- bis zweimal wöchentlich. Die Inhalte der Treffen sind auf die Interessen und Entwicklung der jeweiligen Altersstufen abgestimmt.

Über den Lerneffekt hinaus festigen sich dadurch auch schon frühzeitig gruppenübergreifende Kontakte und Freundschaften, was sich wiederum positiv auf die offene Freispielzeit auswirkt und den Übergang in die Vorschulgruppe erleichtert.

Die Vorschulgruppe wird im letzten Kindergartenjahr aus dem ältesten Jahrgang der altersgemischten Gruppen zu einer Gruppe zusammen gefügt. Die Gruppe arbeitet täglich nach dem Morgenkreis an altersspezifischen Projekten.

7.9.1. Unsere „Rasselbande“

Das sind bei uns die Kinder, die das allererste Kindergartenjahr bei uns verbringen und altersgemäß noch nicht zu den Sinnesforschern gehören. Ganz wie es dem eigenen Tempo eines jeden Kindes entspricht können sich unsere Jüngsten im Kindergartenalltag einleben und auch schon nach Herzenslust an den meisten Gruppen internen und Gruppen übergreifenden Angeboten teilnehmen.

Erst ab Mitte des ersten Kindergartenjahres finden speziell für diese Altersstufe gelegentlich gemeinsame Aktivitäten statt.

Das können zum Beispiel gemeinsames Turnen, ein Morgenkreis, ein Ausflug oder gemeinsames Kreativangebot sein.

Bei der Vorbereitung der Angebote wird auf die aktuellen Interessen und Bedürfnisse der Kinder geachtet.

7.9.2. Bildungsangebot Sinnesforscher

Die fünf Sinne schmecken, riechen, hören, sehen und tasten begleiten den Menschen ein Leben lang.

Es ist wichtig die eigenen Sinne bewusst wahrzunehmen, um sie aktiv einsetzen zu können. Durch das Bildungsangebot „Sinnesforscher“ werden die Kinder spielend durch die Entdeckung der Sinne begleitet, um diese zu sensibilisieren und zu stärken.

Dabei werden die Themen und Interessen der Kinder berücksichtigt und mit einbezogen.

Unsere „Sinnesforscher“ treffen sich einmal wöchentlich um ein Thema rund um die Sinne zu erforschen.

Angebote zum Thema Sinne können zum Beispiel Geräusche raten, Kimspiele, etwas backen oder kochen, Geruchsmemory, Tastspiele, Naturerlebnisse jeder Art, Sachensucher Spaziergang machen und ähnliches sein.

7.9.3. Bildungsangebot

Fit-Mach-AG

Die Kinder der Fit-Mach-AG treffen sich einmal wöchentlich.

Über das Jahr werden hier verschiedene Projekte angeboten.

Die Auswahl der Projekte orientiert sich an den Interessen der Kinder bzw. am Jahreskreislauf.

Deshalb variieren die Themen von Jahr zu Jahr, je nach aktuellen Anlässen oder Ideen der Kinder.

Themen für die verschiedenen Projekten könnten sein:

Tiere, Märchen, Ritter, Ernährung, Wald, Indianer, Gefühle, Jahreszeiten...

Den Möglichkeiten hierfür sind kaum Grenzen gesetzt.

Innerhalb der Projekte legen wir Wert auf vielfältige Erfahrungsangebote.

Zu den Themen wird gebastelt, gezeichnet, gekocht, gebacken, gesungen, gewerkt, gemalt...

7.9.4.

Bildungsangebot

Vorschulgruppe

Im letzten Kindergartenjahr werden unsere Großen zu einer Vorschulgruppe zusammengefasst. Im Vorfeld auf das letzte Kindergartenjahr startet bereits kurz vor Beginn der Sommerferien mit einem Informationsnachmittag für die betreffenden Eltern, einem gemeinsamen Ausflug mit den neuen Bezugserzieherin und eine Einladung an die baldigen Vorschulkinder zu einem Schnuppertag in der Vorschulgruppe.

Damit wollen wir die Kinder auf den guten Start in der neuen Gruppe vorbereiten.

Der Gruppenraum für die Vorschulkinder ist überwiegend mit Lern- und Spielmaterial für diese Altersstufe ausgestattet. Durch diese altershomogene Gruppenstruktur ist es möglich, täglich von der Morgenkreiszeit an speziell auf die Belange unserer wissensdurstigen Großen einzugehen und Projekte intensiv zu bearbeiten.

Dennoch bleibt während der gesamten, offenen Freispielzeit genug Zeit und Möglichkeit für das individuelle Spiel auch mit Kindern anderer Altersstufen.

Besondere Themenblöcke werden in diesem letzten Kindergartenjahr erlebt und bearbeitet. Dazu gehören unter anderem der Besuch bei der Feuerwehr, bei der Bäckerei, im Planetarium, das Einkaufen auf dem Freiburger Wochenmarkt, Schulbesuch und mehreren Themen, die durch die Interessen und Mitsprache der Kinder ausgewählt werden.

Zum Abschluss der Kindergartenzeit findet jedes Jahr ein Ausflug mit einem besonderen Ziel statt. Ein weiterer Höhepunkt ist für alle Kinder jedes Jahr aufs Neue die Übernachtung im Kindergarten. Meist am allerletzten Tag des Kindergartenjahres werden die Vorschulkinder mit einer festlich-fröhlichen Zeremonie „rausgeschmissen“!

8. Qualitätssicherung

Teamsitzung:

Unsere Teamsitzungen finden einmal wöchentlich statt. Diese Zeit wird intensiv für die Vorbereitung von Projekten, Festlichkeiten und konzeptionelle Planung genutzt. So setzen wir uns als Team immer wieder neue Ziele für unsere zukünftige Arbeit mit den Kindern und reflektieren diese regelmäßig.

Unsere einmal wöchentliche gruppeninterne Vorbereitungszeit nutzen wir unter anderem für Fallbesprechungen und Vorbereitung der Elterngespräche.

Um eine gute pädagogische Arbeit leisten zu können, steht jeder Erzieherin ein fester Zeitrahmen in der Woche zur Verfügung, der bei besonderem Bedarf nach Absprache mit den Kolleginnen auch ausgeweitet werden kann.

Fortbildungen:

Es ist ein fester Bestandteil eines jeden Kindergartenjahres, dass alle Mitarbeiter an einer Fortbildung teilnehmen.

Dies kann auf unterschiedliche Art und Weise stattfinden. Entweder sucht sich jede Erzieherin passend für sich und Ihren Arbeitsbereich eine Fortbildung aus, oder das gesamte Team nimmt gemeinsam an einer Fortbildung teil, die in ihrer Thematik die Arbeit des Gesamtteams betrifft.

Die Kindergartenleitung besucht außerdem leitungsspezifische Fortbildungen und nimmt an regelmäßig stattfindenden Fachtreffen mit anderen Leitungskräften der Gemeinde Ehrenkirchen und den Umlandgemeinden teil.

Gesetzlich vorgeschrieben ist auch ein Erste-Hilfe-Kurs für eine Erzieherin pro Gruppe, der alle zwei Jahre aufgefrischt werden muss. Es ist bei uns Standard, dass an diesem Kurs alle Kolleginnen des Teams teilnehmen.

Zweimal jährlich findet in unserer Einrichtung ein pädagogischer Tag statt, an dem die Konzeption überdacht und überarbeitet wird. Hierbei arbeiten wir im Team die Konzeption Punkt für Punkt durch, hinterfragen diese und passen sie bei Bedarf durch Veränderungen in unserer Arbeit an. Ebenso stehen die Großplanung des Kindergartenjahres auf dem Programm. Je nach Bedarf, wird zu einem pädagogischen Tag ein/e Referent/in zu einem aktuellen Thema eingeladen.

Dokumentation:

Die Beobachtung der Kinder gehört zum Alltag einer Kindertagesstätte und ist Grundlage für unsere Arbeit. Aufzeichnungen darüber dienen in Teamsitzungen als Gesprächsgrundlage und helfen Elterngespräche vorzubereiten. Diese Aufzeichnungen sind für Außenstehende nicht zugänglich.

Für alle Kinder wird ein Portfolio geführt. Hier werden Bilder und Gebasteltes gesammelt, sowie Lerngeschichten mit Fotos usw. eingehftet. Die Kinder haben ständig Zugriff auf ihren eigenen Ordner, können z. B. selbst entscheiden, wer ihn anschauen darf, ob sie etwas dazu heften oder entfernen möchten...

9. Elternarbeit und Elternbeirat

Wir sehen es als unsere Aufgabe, Eltern in ihrer Erziehungsarbeit zu begleiten. Durch zweimal jährlich stattfindende Entwicklungsgespräche und zahlreiche

„Tür- und Angelgespräche“ stehen wir im kontinuierlichen Austausch mit allen Eltern. Beratungs- und Problembesprechungen finden je nach Bedarf statt. Besonders in der Eingewöhnungszeit sind Eltern und Gruppenerzieherinnen in sehr intensivem täglichem Austausch.

Jederzeit stehen wir konstruktiver Kritik offen gegenüber und nehmen Anregungen und tatkräftige Unterstützung aus der Elternschaft gerne an.

Bei Festen, Kennlern-, Informations- und Bastelabenden bieten wir die Möglichkeit Kontakte mit anderen Eltern zu knüpfen bzw. sich über Erziehungsthemen zu informieren und auszutauschen.

Mit unserem Kindergartenheft, das etwa vier- bis fünfmal jährlich erscheint, Aushänge am Schwarzen Brett, Fotoausstellungen und Infobriefen bieten wir allen Familien Einblick in unsere Arbeit.

Jedes Jahr im Oktober finden die Elternbeiratswahlen statt. Der Elternbeirat wird von den Eltern gewählt und ist das Bindeglied zwischen Elternschaft und Erzieherinnen. Zwischen beiden Parteien findet ein regelmäßiger Austausch etwa alle 3 Monate in den Elternbeiratstreffen statt. Je nach Bedarf auch häufiger.

Gerne nehmen wir auch hier umsetzbare Ideen und Anregungen in unsere Planung auf. Über notwendige, bedeutende Veränderungen wird der Elternbeirat rechtzeitig informiert und gegebenenfalls zur Rate gezogen.

Das Kindergartenteam wird bei der Organisation größerer Feste vom Elternbeirat unterstützt.

10. Kooperationen

Kooperationen mit den unterschiedlichsten Partnern sind ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit und begleiten uns durch das ganze Kindergartenjahr. Für Kinder und deren Eltern sowie für uns als Erzieherinnen ergeben sich daraus viele neue und wertvolle Impulse.

10. 1. Kooperation mit anderen Kitas

Die Leitung unserer Kindertagesstätte steht in regelmäßigem Austausch mit den anderen Kindertagesstätten in Ehrenkirchen und darüber hinaus. Gelegentliche gemeinsame Projekte stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb unseres Ortes.

10.2. Kooperation mit der Schule

Am Anfang jedes Schuljahres erarbeiten die Leiterinnen aller Kitas der Gemeinde Ehrenkirchen gemeinsam mit den Kooperationslehrerinnen der beiden Grundschulen einen Jahresplan für die regelmäßig stattfindende Kooperation.

Besuche einer Kooperationslehrerin in den Tagesstätten, Besuch einer Unterrichtsstunde, Austausch zwischen Lehrer- und Erzieherinnen und noch einiges mehr stehen dabei auf dem Programm.

Damit wird der Grundstein für einen positiven und angstfreien Übergang in die Schule gelegt.

10.3. Kooperation mit Therapeuten

Bei Bedarf und mit Einverständnis der Eltern sind wir jederzeit für einen Austausch mit Ärzten oder Therapeuten bereit, um die optimale Entwicklung jedes einzelnen Kindes zu unterstützen.

10.4. Kooperation mit Vereinen, Zünften, Firmen und Familien

Wir stehen in guter Zusammenarbeit mit Vereinen, Zünften und etlichen der ortsansässigen Firmen, zu denen wir je nach Rahmenthema Kontakt aufnehmen und in unsere Arbeit mit einbeziehen. Wir arbeiten gerne mit den Familien unserer Kinder zusammen, beteiligen uns am dörflichen Geschehen. Immer wieder wird dadurch unsere Arbeit auf die unterschiedlichste Weise unterstützt und bereichert.

Eine unserer intensivsten Kooperationen findet mit dem EHC Freiburg statt. Schon seit vielen Jahren gehen wir mit den Kindern ab dem 4. Lebensjahr regelmäßig in der Winterszeit Schlittschuh laufen. Daraus ist seit dem Jahr 2017 eine Kooperation mit dem EHC entstanden. Das Kultusministerium Baden-

Württemberg unterstützt, fördert und finanziert die Kooperationen zwischen Verein und Kita.

Um den Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes gerecht zu werden, kommt es gelegentlich vor, dass Kinder einer anderen Altersgruppe zugeteilt werden. Dies geschieht jeweils nach Absprache mit dem betroffenen Kind und dessen Eltern. Über die komplette Eishockeysaison hinweg fahren wir wöchentlich mit jeweils 14 Kindern aus Fitmach AG und Vorschulgruppe in die Echte Helden Arena nach Freiburg. Dort bekommen die Kinder Schlittschuhe und Eishockeyhelme gestellt und werden circa eine Stunde von zwei professionellen Eishockeytrainern betreut und lernen so spielerisch das Schlittschuh laufen. Dieses Projekt wird von mindestens zwei Fachkräften und einer weiteren Aufsichtsperson aus unserer Kita begleitet.

Schlusswort

Diese Konzeption bietet ihnen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit und den Kindergartenalltag.

Sie bezieht sich auf den aktuellen Stand unserer Einrichtung und wird bei Veränderungen zeitnah angepasst.

Bei Fragen oder Anregungen sind wir jederzeit für Sie da.

Unsere Mailadresse und Telefonnummer:

(liegt für das neue Haus noch nicht vor)